©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Zur Flora des Augsburger Ostens – – Botanische Beobachtungen im Landkreis Aichach

Von Herbert Cramer

Wenn von Augsburger Flora die Rede ist, so denkt man zumeist an die Areale und Biotope im Lechbereich, die weithin unter den Botanikern berühmt sind, vielleicht auch noch an das Wertachtal oder das Diebeltal. Weniger bekannt ist die Pflanzenwelt der westlichen Wälder und wohl am wenigsten die der östlichen Höhen. Dies wird u.a. in der „Flora der Umgebung von Augsburg" (1898) von M. Weinhart deutlich, der besonders das Hügelland nordöstlich von Augsburg nur wenig berücksichtigt hat.

Im Rahmen einer Neuuntersuchung der „Flora von Augsburg" durch den Botanischen Arbeitskreis (Ltg. Dr. Hiemeyer) habe ich mehrere Kartenausschnitte des Meßtischblattes 7532 (Aichach) floristisch aufgenommen, die gleichzeitig der floristischen Kartierung Südbayerns der Bayer. Botanischen Gesellschaft zugute kommen.

Von einem Teil dieser Arbeit möchte ich heute berichten, bieten die Ergebnisse der Untersuchungen doch ein ganz anderes Pflanzenbild, als wie es aus dem Lech- und Wertachtal einschließlich der östlichen und westlichen Leiten kennen. Dieses floristische Bild möge an den beiden westlichen Quadranten des genannten Kartenblattes (7532/1 und 7532/3) aufgezeigt sein. Es handelt sich um das Gebiet, das etwa durch die Orte Haberskirch — Haunswies — Weichenberg — Hollenbach — Oberschneitbach — Gallenbach begrenzt wird und etwa 80 qkm umfaßt.

Das Gebiet ist geologisch im Tertiär entstanden; der Boden besteht aus mehr oder weniger mergeligen Sanden; über 500 m NN ist er von Feinkies überdeckt. Östlich von Weichenberg wird mit 536 m die höchste, an der Paar bei Sulzbach mit 453 m die geringste Meereshöhe erreicht. Trotz der Gleichförmigkeit der Bodenzusammensetzung ist das Gebiet nicht eintönig. Seine Ornamentik, die mich immer wieder angezogen hat, beschreibt der Geograph Geistbeck meisterhaft: „Geradezu unentwirrbar ist das Geflechte der Hügel, das sich da vor unseren Augen ausdehnt, genau so, wie es sich aus einer sandigen Plateau-Fläche herausbilden mußte, welche seit langem von den himmlischen Wassern benetzt wurde" (im Vorwort zu der erwähnten Flora von Weinhart).

Dank dieses Reichtums seiner Bodenformen, seiner zahllosen Hohlwege, Hangraine und Sandgruben, dank seiner vielen Bäche und Weiher, seines Anteils an Paar und Paarleite beherbergt das Gebiet trotz Kalkmangels und trotz der seit dem vorigen Jahrhundert durch den Menschen eingebrachten und dominierenden Fichten-Monokulturen weit mehr Blütenpflanzen und Gefäß-Sporenpflanzen, als ich — von Lechheiden und Achmooren verwöhnt — zu hoffen gewagt hätte.

In 113 Halbtagsexkursionen habe ich dieses Gebiet von November 1971 bis Oktober 1972 allein oder in Begleitung der Herren B. Kluczniok, Dr. Hiemeyer, Dr. Nowotny und G. Radmüller durchstreift und im nördlichen Quadranten 475, im südlichen 532 verschiedene Pflanzenarten festgestellt. Diese Zahlen sind verhältnismäßig hoch, da sie nur wenig unter der mancher Quadranten des botanisch weitaus begünstigteren Lechtals liegen. Die Zahlen dürften sich bei weiteren Untersuchungen insbesondere der schwer zugänglichen Weiher noch erhöhen.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Am meisten freuen den Floristen nun einmal die Funde seltener Pflanzen. Ich führe deswegen zunächst Arten auf, die bei Weinhart in die Gruppen I und II eingereiht sind, d.h. die zu seiner Zeit im ganzen Augsburger Florengebiet nur 1—3, bzw. 4—6 Standorte hatten. Korrekturen, die Dr. Hiemeyer in seinem Beitrag „Vom Wandel der Flora" (1972) in Angriff genommen hat, wurden jedoch berücksichtigt. Desgleichen nehme ich hier einige Pflanzen hinzu, die Weinhart in seiner Zeit noch mit III und IV bewertet hat, die aber nach meiner persönlichen Erfahrung jetzt bedeutend seltener sind. In der folgenden Zusammenstellung setze ich hinter jeden Pflanzennamen in Klammern die Häufigkeitsbezeichnung, die Oberdorfer in seinem Werk „Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Süddeutschland" (1970) für diesen ganzen Raum angegeben hat. In der Reihenfolge der Aufzählung halte ich mich an Weinhart, in der Wahl der immer noch nicht einheitlichen lateinischen Namen an die der „Flora Europaea" soweit diese erschienen ist, sonst an Oberdorfer. Die Fundorte bezeichne ich aus begreiflichen Gründen nicht zu genau; zumeist nenne ich nur die nächste Ortschaft. Aus Platzgründen verwende ich hierfür folgende Abkürzungen:

BF für Bernbacher Forst, Bi = Bitzenhofen, DF = Derchinger Forst, Gg = St. Georg, Gr = Griesbäckerzell, Hie = Hiesling, Ho = Hofgarten, Ig = Igenhausen, Jo = St. Jodok, La = Latzenhausen, Ne = Nesslach, Ogr = Obergriesbach, Pf = Pfaffenzell, Weich = Weichenberg, Weid = Weidachmühle, Za = Zahling.

Trollblume *Trollius europaeus L.* (Zerstreut). Ig, Gg, La, Ogr; überall nur noch kleine Bestände.

Gelbe Teichrose *Nuphar lutea Sibth. u. Sm.* (Ziemlich häufig). Hie.

Sand-Mohn *Papaver argemone L.* (Zerstreut). Ne, Ig, Gr.

Saat-Mohn *Papaver dubium L.* (Zerstreut). Ne, Pf, Ho, Gr.

Turmkraut *Arabis glabra Bernh.* (Zerstreut). Ig, Gr.

Vielstengeliges Schaumkraut *Cardamine hirsuta L.* (Zerstreut). Weich. Für Augsburg neu! 1972 von mir auch im Prot. Friedhof, im Botanischen Garten und auf einer Kiesbank im Lech gefunden.

Löffelkraut *Cochlearia officinalis L.* (Selten). Weid. Dieses Vorkommen ist vielleicht das im Vollmann mit Gallenbach bezeichnete. Der einzige uns bisher bekannte Standort bei Horgau ist von dem neuen 30 km in der Luftlinie entfernt!

Rote Schuppenmiere *Spergularia rubra J. u. C Presl* (Ziemlich häufig). Pf.

Sand-Hornkraut *Cerastium semidecandrum L. (Häufig).* Weich, Ne, Schönbach.

Moschus-Malve *Malva moschata L.* (Ziemlich selten). Bi.

Niederliegendes Johanniskraut *Hypericum humifusum L.* (Ziemlich häufig) Jo, Pf, Za, DF.

Tauben-Storchschnabel *Geranium columbinum L.* (Zerstreut). Gr.

Rühr-mich-nicht-an *Impatiens noli tangere L.* (Häufig). Ein kleiner Bestand im östlichen DF (größere im westlichen und zahlreiche im Blumenthaler Holz).

Deutscher Ginster *Genista germanica L.* (Zerstreut). Ogr.

Sumpf-Hornklee *Lotus uliginosus Schkuhr.* (Häufig). Ig, Gr, Ogr, Bi, Weid.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Wald-Platterbse *Lathyrus sylvestris L.* (Ziemlich häufig). Za, La, vielfach im DF.

Steinbeere *Rubus saxatilis L.* (Ziemlich selten). La.

Blutauge *Potentilla palustris Scop.* (Zerstreut). Gr, Ogr, Bi.

Alpen-Hexenkraut *Circaea alpina T* (Selten). DF, hier zusammen mit *Chrysosplenium alternifolium L.*

Sumpf-Quendel *Lythrum portula D .H. Welb.* (Ziemlich selten). BF.

Wechselblättriges Milzkraut *Chrysosplenium alternifolium L.* (Ziemlich häufig). Gr, DF.

Wasserschierling *Cicuta virosa L.* (Ziemlich selten). Hie.

Moschuskraut *Adoxa moschatellina L.* (Ziemlich selten). Pf, Bi.

Deutsches Filzkraut *Filago vulgaris Lamk.* (Ziemlich selten). Ho.

Kleines Filzkraut *Filago minima Pers.* (Zerstreut). Weich.

Feld-Beifuß *Artemisia campestris L.* (Zerstreut). Weich, Jo, Ig, Sulzbach.

Sumpf-Schafgarbe *Achillea ptarmica L.* (Häufig). La, eine einzige aber kräftige Pflanze.

Berg-Wohlverleih *Arnica montana L.* (Zerstreut). An vier Stellen im nordwestlichen BF. Im BF schon 1919 von Zinsmeister gemeldet.

Einblütiges Wintergrün *Pyrola uniflora L.* (Selten): Kleiner Bestand bei Pf.

Fichtenspargel *Monotropa hypopitys L.* (Zerstreut). Weich, BF.

Fieberklee *Menyanthes trifoliata L.* (Zerstreut). Ogr.

Nessel-Seide *Cuscuta europaea L. (Ziemlich selten).* Weid, eine vereinzelte Pflanze. (Massenhaft bei der Tränkmühle im Nachbarquadranten).

Großblütige Königskerze *Verbascum densiflorum Bertol.* (Zerstreut). Ne, Pf, Ogr.

Roter Fingerhut *Digitalis purpurea L.* (Zerstreut). Weich, Hirschbach, Schönbach, Ig, Jo, Za.

Schmalblättriger Klappertopf *Rhinanthus aristatus Celak.* (Zerstreut). Ne, Ig, Gg, La.

Goldnessel *Lamiastrum galeobdolon Ehrend. u. Polatschek.* (Verbreitet). Pf, Gr.

Bunter Hohlzaun *Galeopsis speciosa Miller.* (Ziemlich selten). Haunswies.

Fuchsschwanz *Amaranthus retroflexus L.* (Ziemlich häufig). Ig.

Alpen-Laichkraut *Potamogeton alpinus Balbis* (Zerstreut). Hie.

Teichlinse *Spirodela polyrrhiza Schlied.* (Zerstreut). Hirschbach, Gg, Hie, La.

Borsten-Moorbinse *Isolepsis setacea R. Br.* (Zerstreut). Weid (Kluczniok).

Teichbinse *Schoenoplectus lacustris Pallas* (Ziemlich häufig). Ogr.

Rispensegge *Carex paniculata L.* (Zerstreut). Gg, Hie, La, Ogr.

Pillensegge *Carex pilulifera L.* (Ziemlich häufig). Hollenbach, Haunswies, La, Ogr.

Fingersegge *Carex digitata L.* (Ziemlich häufig). Jo (Dr. Hiemeyer).

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Zypergrassegge *Carex pseudocyperus L.* (Selten). Ogr, genau an der von Weinhart angegebenen Stelle, der sie in seiner Flora als Neufund auszeichnet, vor einigen Jahren von Hiemeyer-Nowotny wiedergefunden. Ferner: Ig, Hie. Da ich diese seltene und schöne Groß-Segge inzwischen auch östlich wie westlich Blumenthal fand, möchte ich meinen, daß sie in unserer Gegend doch häufiger ist, als unsere Floren annehmen. Ich machte alle vier Neufunde zwischen dem 24. 8. und 17. 10., also zu einer für Exkursionen späten Jahreszeit. Aber gerade dann fällt sie durch ihre gedrängtstehenden, langüberhängenden Fruchtstände auf. Zur Blütezeit dürfte sie oft im dichten Grün der Ufer übersehen werden.

Blasensegge *Carex vesicaria L.* (Zerstreut). Ig, Gg, Ho, Ogr, La, Bi, Weid.
Ufersegge *Carex riparia Curtis.* (Zerstreut). Ogr (Diese unsere größte Groß-Segge steht auch noch an zwei Standorten, die schon Weinhart bekannt waren: am Ufer der Paar bei Mering, und im Schmiechener Schloßweiher, hier aufgrund der derzeitigen Trockenlegung 1972 freilich nicht mehr blühend).

Fadenhirse *Digitaria ischaemum Mühlenberg.* (Ziemlich selten). Weich, Hirschbach, Schönbach, Ig, Ho, Ogr, überall in Maisfeldern, mit dem zunehmenden Maisanbau offenbar häufiger werdend.

Hühnerhirse *Echinochloa crus galli P.B.* (Ziemlich häufig). Hirschbach, Ho, Ogr.

Gefaltetes Süßgras *Glyceria plicata Fr.* (Zerstreut). Pf, La.

Weißtanne *Abies alba Miller.* (Häufig). Hirschbach, Hie, Za, DF, Ho, Ogr; überall nur vereinzelt.

Flach-Bärlapp *Diphasium complanatum Rothm.* (Selten). BF. Dieser für mich beglückendste Fund des Jahres ist Herrn Adolf Rohrer auf der Karolinenhöhe bei Ig zu verdanken. Er führte mich am 4. September zu „einer Pflanze, die er noch nirgends gesehen hatte" Es war ein 40 qm großer dichter Bestand des Flach-Bärlapp. Bisher kannte wir in AugsburgsUmgebung nur eine einzige Pflanze bei Miedring, wo sie Herr Albert Aschbacher gefunden hat.

Buchenfarn *Thelypteris phegopteris Slosson.* (Ziemlich häufig). GG, La, DF.

Eichenfarn *Gymnocarpium dryopteris Newmann.* (Ziemlich häufig). Jo (Dr. Hiemeyer), DF mehrfach.

Berg-Lappenfarn *Thelypteris limbosperma H. P. Fuchs.* (Zerstreut). Weich, Ne, Jo, Ig, teilweise in großen Beständen.

Mauer-Raute *Asplenium ruta-muraria L.* (Häufig). Ig, Ogr.

Rippenfarn *Blechnum spicant L.* (Ziemlich häufig). Ne, Pf. Vereinzelt!

Erwähnung verdienen gewiß aber auch folgende Arten, die mir von der Lechebene oder Lechleite wohl vertraut sind, die im neuen Gebiet aber nur je einen einzigen völlig isolierten Standort haben, für dessen Entstehung oder Erhaltung ich keine Erklärung weiß:

Pyrenäen-Storchschnabel *Geranium pyrenaicum Purm. fil.* (Ziemlich häufig). Gr.

Regensburger Geißklee *Chamaecytisus ratisbonensis Rothm.* (Selten). Ein einziger, kräftiger Busch an einem Waldrand bei Katzenthal.

Große Sterndolde *Astrantia major L.* (Selten). Ein schöner Bestand auf einer kleinen Bergkuppe bei Ho.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Fuchs-Greiskraut *Senecio nemorensis L.* (Häufig). Kleine Gruppe im Wald bei Ogr.

Immergrün *Vinca minor L.* (Zerstreut). Za.

Mehlprimel *Primula farinosa L.* (Selten). Eine einzige aber kräftige Pflanze auf einer Sumpfwiese bei La. (teste Kluczniok und Dr. Nowotny).

Wald-Gelbstern *Gagea lutea Ker-Gawl.* (Zerstreut). Weich.

Einbeere *Paris quadrifolia L.* (Ziemlich häufig). La.

Winter-Schachtelhalm *Equisetum hyemale L.* (Häufig). Großer dichter Bestand in einem Gehölz bei Gg.

Nach dieser langen Aufzählung der im Gebiet gefundenen Seltenheiten möchte ich nun aber noch eine Gegenüberstellung der Arten bringen, die im Vergleich zu Lechebene und Lechleite in ihm entweder weit häufiger oder viel seltener vorkommen. Die scheint mir für seine Charakterisierung noch wesentlicher zu sein als seine Seltenheiten.

Viel häufiger als im Lechgebiet sind, wie zu erwarten, die typischen Waldpflanzen und die klassischen Sandpflanzen. Viel seltener sind in dem kalkarmen Gebiet die Kalkholden, sie fehlen fast ganz.
Häufig und weithin die Flora bestimmend sind (ich nenne nur noch die wichtigsten) die Waldpflanzen:

Besen-Ginster *Cytisus scoparius Link.*; Attich *Sambucus ebulus L.*; Trauben-Holunder *Sambucus racemosus*; Rundblättriges Labkraut *Galium rotundifolium L.*; Wald-Greiskraut *Senecio sylvaticus L.*; Heidekraut *Calluna vulgaris Hull.*; Hainbuche *Carpinus betulus L.*; Ohrweide *Salix aurita L.*; Kammsegge *Carex disticha Huds.*; Seegras *Carex brizoides Jusl.*; Dreizahn *Sieglingia decumbens Bernh.*; Waldschachtelhalm *Equisetum sylvaticum L.*; Wald-Bärlapp *Lycopodium annotinum L.*; Keulen-Bärlapp *Lycopodium clavatum L.*; Adlerfarn *Pteridium aquilinum Kuhn.*

Viel häufiger als im Lechgebiet sind auch die Bewohner von Sandhängen und sandigen Äckern:

Pechnelke *Lychnis viscaria L.*; Knöllchen-Steinbrech *Saxifraga granulata L.*; Große Fetthenne *Sedum telephium L.*; Einjähriger Feinstrahl *Erigeron annuus Pers.*; Ferkelkraut *Hypochoeris radicata L.*; Doldiges Habichtskraut *Hieracium umbellatum L.*; Dreiblättriger Ehrenpreis *Veronica triphyllos L.*; Frühlings-Hainsimse *Luzula pilosa.*

Schärfer noch charakterisiert wird unser Gebiet durch die sehr große Anzahl der Arten, die ihm fehlen, während sie an Lech und Ach meist häufig sind. Es fehlt natürlich völlig die berühmte Flora der Lechheiden: von den 9 Enzianen Weinharts habe ich keinen einzigen gefunden, von den 28 Orchideen nur zwei, um das Fehlende etwas anzudeuten.

Erstaunlicherweise fehlen aber auch Pflanzen, deren Fehlen mir bald auffiel und die ich dann trotz bewußter Aufmerksamkeit nirgends finden konnte, während sie näher an Augsburg allgemein zu finden sind und mir auch aus meiner fränkischen Heimat vertraut sind:

Waldrebe *Clematis alba L.* Sie steigt auf die Lechleite, aber anscheinend nicht darüber; Berberitze *Berberis vulgaris L.*; Karthäuser-Nelke *Dianthus carthusianorum L.*; Herzblatt *Parnassia palustris L.*; Wiesen-Silge *Silaum silaus Schinz u. Thell*; Alant *Inula salicina L.*; Natterkopf *Echium vulgare L.*; alle Sommerwurz-Arten (*Oro-*

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

banche); Wiesen-Salbei *Salvia pratensis L.* Kaum zu glauben! Bei der großen Zahl meiner Exkursionen und bewußter Aufmerksamkeit kann ich kaum annehmen, daß ich ihn überall übersehen haben sollte.

Quirl-Salbei *Salvia verticillata L.;* Arznei-Schlüsselblume *Primula veris L.;* Seidelbast *Daphne mezereum L.;* alle Leinblatt-Arten *(Thesium);* Sanddorn *Hippophae rhamnoides L.;* Grauerle *Alnus incana Moench;* Reifweide *Salix daphnoides Vill.;* Lavendelweide *Salix elaeagnos Scop.*

Bei solchen Unterschieden der Flora fühlt man sich nach einem Tag im Siebentischwald oder im Haunstetterwald in unserem tertiären Hüggelland wie in einem anderen Lande. Aber gerade deswegen ist unser Gebiet mehr Besuch durch Floristen wert. In der Fachliteratur wird der Name Augsburg immer mit den Lechheiden verbunden bleiben. Trotzdem: wer den Augsburger Westen und Osten nicht kennt, kennt die Flora Augsburgs nicht!

Literaturnachweis:

Flora Europaea Band I–III, Cambridge 1964.

Hiemeyer, F.: Vom Wandel der Flora (76. Ber. d. Naturwiss. Verf. f. Schwaben, 1972).

Oberdorfer, E.: Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Süddeutschland, Stuttgart 3/1970.

Schaefer, J.: Erläuterungen zur Geologischen Karte von Augsburg und Umgebung, München 1957.

Vollmann, F.: Flora von Bayern, Stuttgart 1914.

Weinhart, M.: Flora der Umgebung von Augsburg (im 33. Ber. d. Naturw. Ver. f. Schwaben, 1898).

Bemerkenswerte Beobachtungen zur Vogelwelt zweier Lechstauseen

Jahresbericht vom 1. 9. 71 — 31. 8. 72

Von Franz Bairlein

Als Fortsetzung meines 1972 in dieser Zeitschrift erschienenen „Beitrages zur Vogelwelt zweier Lechstauseen" sind hier die wichtigsten Beobachtungen aus dem folgenden Jahr zusammengestellt, wobei jedoch lediglich auf neue Arten und auf Abweichungen von früheren Feststellungen hingewiesen werden soll.

Im Berichtsjahr wurde im Altwasserbecken der Staustufe Ellgau ein Nistfloß für Seeschwalben errichtet. Für die Genehmigung zum Aufstellen habe ich an dieser Stelle der Rhein-Main-Donau AG — vertreten durch Herrn B. Detter, Rain — und Herrn Kratzer, Meitingen, zu danken. Weiterhin bin ich noch den Herren W. u. X. Bairlein, F. Heiser und H. Stuhlmüller für ihre Hilfe beim Bau und Aufstellen zu Dank verpflichtet.

Für die Überlassung einiger Beobachtungen danke ich den Herren Dr. U. Bauer und G. Geh.

Zum besseren Verständnis einiger Bestandsangaben seien hier noch aufgeführt: mein Gesamtgebiet umfaßt etwa 80 qkm, das Ried bei Oberndorf um 12 qkm und das Altwasserbecken am Ellgauer Stau gegen 15 ha.

Haubentaucher *Podiceps cristatus.* Der Brutbestand hat in diesem Jahr erfreulich zugenommen. So brüteten im Altwasserbecken am Stau Ellgau 12 Paare mit ins-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: 77

Autor(en)/Author(s): Cramer Herbert

Artikel/Article: Zur Flora des Augsburger Ostens - Botanische Beobachtungen im Landkreis Aichach 28-33